

Durch diesen Befund ist die Bastardnatur des Tieres sichergestellt.

Leider gelang es mir nicht, den Bastard bis zur Geschlechtsreife aufzuziehen. Bereits bei der Untersuchung war er auffallend matt und zuckte konvulsisch mit dem Schwanze. 2 Tage später, am 24. Dezember, lag er tot, ohne ein Zeichen äusserer Verletzung oder Krankheit, im Becken. Die Todesursache ist mir unbekannt. Er hatte ein Alter von  $1\frac{3}{4}$  Jahren erreicht.



## Neues von Polls Bastarden zwischen *Triton cristatus* ♂ und *Triton vulgaris*. ♀<sup>1)</sup>

Von Dr. W. Wolterstorff.

### I. Beschreibung des erwachsenen Weibchens.

Das bereits zweimal in den zitierten Aufsätzen eingehend geschilderte Exemplar Bd. II 2a, durch Kreuzung erzeugt am 6. Juni 1908, hat sich inzwischen zu einem prächtigen Weibchen, dem man seine Natur als Kunstprodukt in keiner Weise ansieht, entwickelt. Die Länge beträgt jetzt, am 10. Januar 1911, also im Alter von  $2\frac{1}{2}$  Jahren, 96 mm. Die flache, geschwollene Kloakenscheibe beweist, dass wir es mit einem ♀, und zwar vermutlich in Brunft, zu tun haben. Die Merkmale der beiden Stammformen, insbesondere des *Triton vulgaris*, sind so schwach ausgesprochen, dass niemand vermuten würde, hier einen Bastard vor sich zu haben! In Dimensionen und Proportionen ist das mässig schlanke, mässig breitköpfige Tier jetzt sehr ähnlich einem halbwüchsigen ♀ von *Triton cristatus* subsp. *typica*. Der Schwanz ist kräftiger, gedrungener als bei *Triton vulgaris*. Die Haut ist rauh, etwas warzig. Namentlich treten die Warzen an den Schwanzseiten, von oben gesehen, deutlich hervor. Oberseite jetzt düster olivengrünlich, etwa wie bei *Triton Blasii*. mit schwarzen Flecken und unregel-

<sup>1)</sup> „Zoologischer Anzeiger“, Bd. 33, Nr. 26 vom 19. Januar 1909, Seite 850. Wiederabgedruckt (mit Abbildungen) in „Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde“ 1909, Seite 373 ff. — Poll, Mischling von *Triton cristatus* und *Triton vulgaris* L. „Biolog. Zentralblatt“, Bd. 29, Nr. 1, 1909. — Wolterstorff, einiges über Molchbastarde. Abhandl. u. Berichte a. d. Museum für Natur u. Heimatkunde und dem Naturwiss. Verein, Magdeburg, Bd. II, Heft 1, 1910. S. 25.

mässigen, gezackten Längsbinden in der Gegend der Seitenkanten. Auf Vertebraillinie und Schwanz erhebt sich eine feine, schwärzlich und bräunlich gefleckte Vertebrailliste, die ich früher mit Zweifel als ein Merkmal des ♂ ansprach. Kopf, von oben gesehen, düster olivengrün und schwärzlich gefleckt. Die früher beschriebene Zeichnung der Kopfseiten ist jetzt verdüstert und kaum mehr zu erkennen! Bei der Seitenansicht des Rumpfes tritt das Olivengrün auf den Flanken lebhafter hervor. Bauchseiten (unterer Teil der Flanken) gelblich, mit weisslichen Tüpfelwärtchen und jederseits einer Reihe grosser dunkler Flecken, welche teilweise in eine unterbrochene Längsbinde verfließen sind. Kehle gelblich bis fleischfarben, schwach getüpfelt. Bauch breit, ziemlich intensiv, orangegelb, kaum blässer als bei frei gefangenen Exemplaren vom *Triton cristatus typ.*, mit mittelgrossen dunklen Flecken, hintere Hälfte fast fleckenfrei<sup>1)</sup>.

Der Schwanz ist oben düster olivengrünlich, schwarz gesäumt. Hierunter folgt eine dunkle Binde (Fortsetzung vom Rücken her), auf der Schwanzmitte verläuft eine unbestimmte helle Seitenbinde, gelblich bis olivenfarben, unten mit einer Reihe grosser schwarzer Flecken, die später in eine matte Binde verfließen. Untere Schwanzkante jetzt intensiv orangegelb.

Auge wie früher beschrieben, mit Goldring um die Pupille, Iris ohne deutlichen schwarzen Querstrich.

## II. 2 Bastarde der Kreuzung 1909.

Vonden mir am 3. Oktober 1909 von Herrn Prof. Poll überwiesenen 10 Bastarden *Triton cristatus* ♂ × *Triton vulgaris* ♀ (siehe Abhandl. u. Ber. Mus. Magdeburg, Bd. II, Heft 1, S. 26) behielt ich nur 3 Stück zurück, von welchen eins einging. Es blieben mir 2 Exemplare der Kreuzung Versuch 6, befruchtet 3. Juni 1909.

Ex. Nr. 1. Beschreibung vom 3. Oktober 1909. Länge 49 mm. Schlank, aber wohlgenährt, normal! Ganze Oberseite düsterbräunlich, fast schwärzlich, mit spärlichen grünlichen Tüpfeln auf Kopf und Rücken. Vertebraillinie relativ breit, licht bräunlich, mit Stich ins Orange, mit schwarzem Rand — dem Rest des oberen Flossensaums der Larve. Seitenansicht: Kopfseiten mit einem dunklen Strich, der vom Nasenloch durchs Auge bis zur Schläfe ver-

<sup>1)</sup> Gelegentlich der ersten Untersuchung (10. 10. 08) bezeichnete ich die Bauchfärbung als orangerötlich, sie ist also inzwischen etwas verblasst.

läuft. Oberer Teil der Flanken unbestimmt dunkelgrau mit grünlichen Tüpfeln und Flecken, die hier deutlicher als bei der Ansicht von oben hervortreten. Unterer Teil der Flanken (Bauchseiten) gelblichweiss, mit dunklen Flecken. Bauchmitte breit, lebhaft, orangegegelb bis orangerötlich, noch fleckenlos. Schwanz oben schwarz gesäumt, dann in der Fortsetzung der Vertebrallinie deutlich bräunlich, ins Orange spielend; Schwanzkörper düsterbräunlich, mit einigen grünlichen Flecken, untere Schwanzkante intensiv orangerötlich.

Ein Jahr später, am 19. Januar 1911, ist das Tier, im Alter von  $1\frac{1}{2}$  Jahren, auf 80 mm Länge herangewachsen, hat also um ca. 30 mm zugenommen. Beschreibung: Schlank, relativ schmalköpfig. Geschlechtsmerkmale noch nicht ausgebildet. Im Habitus erinnert es, im Gegensatz zu dem einzigen noch lebenden Exemplar von 1908 (Ex. II 2a, s. oben) eher an ein grosses ♀ von *Triton vulgaris*, als an einen halbwüchsigen *Triton cristatus*. In Färbung und Zeichnung weicht es aber wieder völlig sowohl von den beiden Stammarten, als von dem Bastard II 2a ab. Die Haut ist nicht warzig, sondern ziemlich glatt. Der Kloakenwulst ist noch nicht geschwollen, ganz schmal, mit Schlitz, wie bei anderen jungen Molchen. Oberseite: Kopf in scharf ausgesprochener *Tr. vulgaris*-Zeichnung! Ein heller Strich verläuft jederseits vom Nasenloch zum Auge, darüber und darunter zieht sich jederseits ein schwarzer Strich hin. Die dazwischen gelegene Internasalregion ist bis zu den Augen licht, unbestimmt olivenfarben. Der hintere Teil des Kopfes ist dunkel und licht olivenfarben gefleckt. Längs der Vertebrallinie verläuft ein regelmässiges breites Band, über 2 mm breit, vom Nacken bis zur Schwanzspitze. Seine Färbung ist kaum anzugeben. Die schmale Vertebrallinie selbst (mit Spur von Leiste) ist orangebräunlich, die Umfassung licht gelblich bis olivengrünlich. Beiderseits verläuft eine breite dunkle Binde, oben regelmässig, nach den Flanken zu unregelmässig begrenzt, auf einer Seite mit einem blassgrünlichen Tüpfel. Seitenansicht: Kopfseiten mit lichtem Oberkieferstrich, hierüber verläuft ein schwarzer Strich, der durch das Auge geht — nicht ganz so deutlich ausgesprochen wie bei *Tr. vulgaris* —. Iris oben dunkelgoldig, sonst meist verdunkelt, doch lässt sich ein matter goldiger Ring um die Pupille noch erkennen. Flanken oben licht olivengrünlich und dunkel marmoriert, unten (Bauchseiten) breit gelblich, unter der Lupe mit weissen, kaum abgehobenen Tüpfelwärtchen, mit unregelmässigen grauen, verwaschenen Flecken, die meist an der Bauchgrenze stehen. Hierzu treten auf der Bauchgrenze selbst und auf der Bauchmitte einige mittelgrosse, tiefschwarze runde Flecken, doch ist die Bauchmitte grossenteils ungefleckt, intensiv orangegegelb, goldglänzend. Schwanz oben z. T.

schwarz gesäumt, dann orange bis bräunlich, nach unten mit einer Spur von lichtem Oliv (nur unter Lupe erkennbar), obere Hälfte des Schwanzkörpers mit dunkler Binde vom Rücken her, untere Hälfte licht olivenfarben mit grauen Marmorflecken und einigen schwarzen Flecken. Untere Schwanzkante noch intensiv orangeföthlich. Kehle fleischfarben, mit weissen Tüpfelchen und einigen kleinen grauen Flecken.

Die Beschreibung des Tieres war bei seiner absonderlichen Zeichnung und den z. T. unbestimmten Farbentönen nicht leicht. Ein anderer Bearbeiter würde sich vielleicht anders ausdrücken. Das breite helle Band längs der Vertebrallinie erinnert an die gelbe Vertebrallinie bei der Jugendform des *Tr. cristatus* subsp. *caruifex*, die Umfassung ist aber ganz anders.

Ex. Nr. 2. Beschreibung vom 3. Oktober 1909. Länge 46 mm. Eben verwandelt, noch larval, mit deutlichen kurzen, z. T. rötlichen Kiemenstummeln. Sonst normal, schlank. Oberseite fahl graubräunlich, schwach grünlich getüpfelt, ein deutlicher dunkler Strich vom Nasenloch bis zur Schläfe. Vertebrallinie fahl lichtbräunlich, ebenfalls mit Spur des Schwanzsaumes der Larve. Seitenansicht: Schläfenstrich scharf abgehoben, darüber und darunter licht. Flanken oben unbestimmt lichtgrau, mit dunkelen Flecken und blassgrünlichen Tüpfeln, unten (an der Bauchseite) gelblichweiss, kaum getüpfelt. Bauch larval, blass orangegelb, fleckenlos. Schwanz wie Nr. 1, aber matter gefärbt, untere Schwanzkante matt orange.

Zweite Untersuchung am 21. Januar 1911. Länge nur 59 mm, etwas zurückgeblieben, nur 13 mm in  $\frac{5}{4}$  Jahren gewachsen, weil es bis vor einigen Monaten mit den grösseren Ex. Nr. 1 vereint gehalten und in der Nahrung beeinträchtigt war. Auch jetzt macht das Tier keinen gesunden Eindruck. Es ist etwas aufgetrieben, wassersüchtig, schwimmt schlecht. Beim Aufdrücken entweicht Wasser aus der Kloake. Doch frisst es noch, hat sich frisch gehäutet. Haut ziemlich glatt.

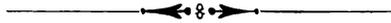
Oberseite unbestimmt graubräunlich, mit blassen olivengrünlichen Flecken, die namentlich auf der Rückenmitte, zu Seiten der schmalen orange- bis lichtbräunlichen Vertebrallinie, angehäuft sind, ohne aber eine regelmässige Binde zu bilden, wie beim Ex. Nr. 1. Ausserdem weist die Rückenmitte mehrere runde schwarze Flecken auf, von welchen 2 auf die Vertebrallinie übergreifen. Kopf grossenteils olivengrünlich, graubraun getüpfelt, oberseits ohne deutliche Zeichnung, von dem dunkelen Schläfenstrich abgesehen. Seitenansicht: von der Kopfseitenzeichnung ist nur der dunkle Strich von dem Nasenloch zum Auge scharf abgehoben. Darüber und darunter sind die Kopfseiten lichter, an

---

---

der Schläfe gelblich. Strich durch das Auge gut ausgesprochen, wie bei *Tr. vulgaris*. Flanken oben unbestimmt graubräunlich, mit olivengrünlichen Flecken und einigen weissen Tüpfelwärtchen, unten (an der Bauchseite) breit gelblich, mit weissen Tüpfelwärtchen, nach der Bauchgrenze zu mit einer Reihe grosser dunkeler Flecken. Bauch selbst mässig breit orangegebl, noch goldglänzend, mit nur 2 kleinen schwarzen Flecken, sonst fleckenlos. Untere Schwanzkante matt orangegebl mit Stich ins Orangerötlich. Schwanzzeichnung nicht klar ausgesprochen. Oben schwarz gesäumt, dann schmaler lichtbräunlicher Strich. Schwanzkörper blass, im oberen Teil mit einigen dunkelen Flecken, unten mit einer unterbrochenen Binde.

Im ganzen ist dies Exemplar dem Stück Nr. 1 ähnlich, von dem fehlenden Band auf der Rückenmitte abgesehen, aber doch individuell wieder abweichend.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Magdeburg](#)

Jahr/Year: 1909-1914

Band/Volume: [II](#)

Autor(en)/Author(s): Wolterstorff Willy

Artikel/Article: [Neues von Polls Bastarden zwischen Triton cristatus und Triton vulgaris. 108-112](#)